

ARBEITSLOSIGKEIT

Auswirkungen der Taggeldkürzung

Grossstadtrat Peter Neukomm (SP) erkundigt sich in einer kleinen Anfrage, ob der Stadtrat im Hinblick auf die zu erwartende Zunahme von Ausgesteuerten besondere Massnahmen getroffen habe. Anlass dazu ist die Arbeitslosenversicherung (AVIG), die im vergangenen November vom Volk gutgeheissen worden ist und nun vom Bundesrat per 1. Juli in Kraft gesetzt werden soll. Er möchte zudem wissen, welche Auswirkungen die AVIG-Revision für den Finanzhaushalt der Stadt Schaffhausen haben. Seit der Revision hat die Arbeitslosenzahl laut Neukomm von 120 000 auf 141 000 und damit um über 17 Prozent zugenommen.

Die über 55-jährigen Erwerbslosen werden mit dem revidierten Gesetz nur noch 400 statt 520 Taggelder erhalten, moniert der Grossstadtrat in seiner kleinen Anfrage an den Stadtrat: «Trotz den inständigen Bitten, die vor allem Kantone mit überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenraten an den Bundesrat richteten, beharre dieser stur darauf, die AVIG-Revision als Ganzes ohne Verzug in Kraft zu setzen.» In der zweiten Jahreshälfte würden bis zu 20 000 Arbeitslose ein abruptes Ende ihres Bezugsrechts erleben, für deren Mehrheit würden kantonale und kommunale Fürsorgeeinrichtungen aufkommen müssen. (doe.)

POLIZEIMELDUNGEN

Fast 24 Stunden am Steuer gegessen

Am Mittwochmorgen wurde auf der Autostrasse A 4 ein deutscher Lastwagenlenker einer Kontrolle unterzogen. Dies teilte die Schaffhauser Polizei gestern in einem Communiqué mit. Bei dieser Kontrolle wurde festgestellt, dass der deutsche Lastwagenfahrer auf der Rückreise aus dem Süden das Fahrzeug fast 24 Stunden lang ohne Unterbruch gelenkt hatte. Wegen Widerhandlung gegen das Arbeits- und Ruhezeitgesetz musste gegen den fehlbaren Lenker aus dem Nachbarland eine hohe Geldbusse ausgesprochen werden. (SHPol)

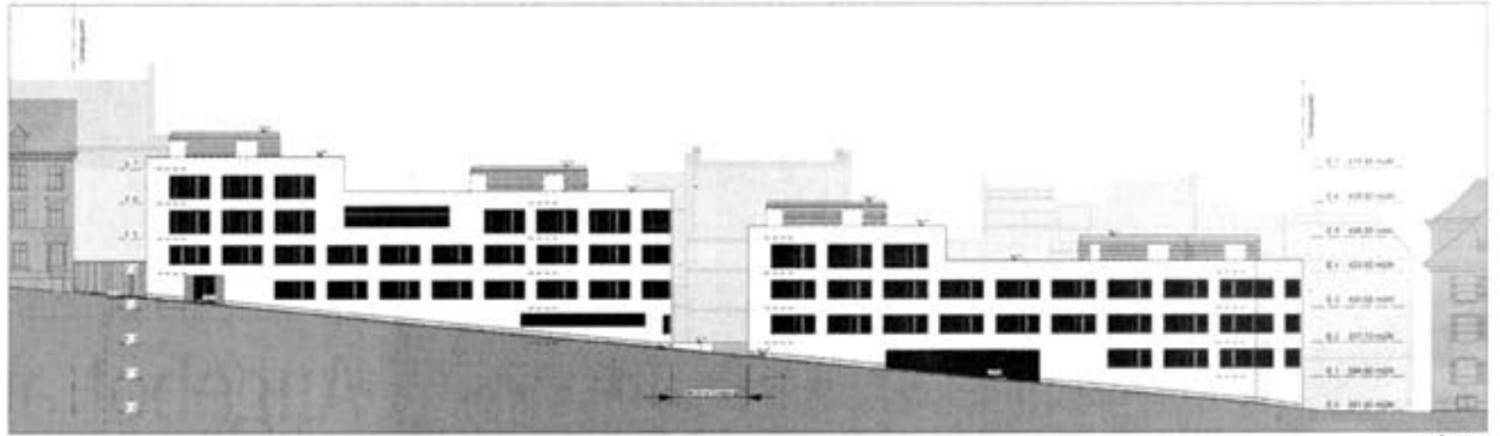
ENSEMBLE BARIOLÉ: Kinder sensibilisieren

Wie Kasperli klassische Musik vermittelt

Das Ensemble Bariolé entführte Kinder in die Welt der klassischen Musik.

Sonst kämpft er gegen Räuber und Drachen oder rettet die schöne Prinzessin, nur diesmal war alles anders. Der Kasperli stürzte sich nämlich ins Abenteuer der klassischen Musik, indem er versuchte, einigen Schul- und Kindergartenklassen aus Schaffhausen, Neuhausen und Stein am Rhein deren Schönheit zu vermitteln. Mit Erfolg, denn Peter Zundel, der dem Kasperli die Stimme und das musikalische Wissen lieh, vermochte die Kinder in der Aula der Heilpädagogischen Schule Sandacker von Anfang an mit Fragen zu den Musikinstrumenten des Ensembles in den Bann zu ziehen. Die von Kasper provozierten Kabinettstückchen der einzelnen Solisten wurden spontan beklatscht.

Und schon war man bei Georg Philipp Telemann, der in der unvorstellbaren Zeit lebte, als noch kein Radio schnorrt, kein Telemoderator Unsinn verzapft und kein Handy piepst. Und weil Georg Philipp mangels CD-Playern die bessere Gesellschaft beim Essen mit Livehintergrundmusik erfreute, heisst diese Musik noch heute Tafelmusik. Und siehe da, die leicht und



Die Überbauung Herrenacker Süd soll neu auf der Höhe Ringkengässchen unterbrochen und die Fassadenkante oben zurückversetzt werden.

Neues Projekt nach einer Ehrenrunde

Das neu überarbeitete Projekt Herrenacker Süd liegt nun baureif vor.

VON DOMINIK ERNI

«Das nun vorliegende Projekt ist gegenüber dem Vorgängerprojekt klar besser», betonte Stadtbaumeister Ulrich Witzig an der gestrigen Medienkonferenz im «Alten Emmersberg». Das jetzige Bauprojekt wurde aufgrund von Gesprächen mit den bisherigen Einwendern – insbesondere dem Kanton und dem Heimatschutz – sowie mit der Stadtbildkommission überarbeitet, die Baumasse in der Folge reduziert. «Das Projekt wurde in eine Ehrenrunde geschickt und nun optimal an die städtebauliche Situation angepasst», meinte der ausführende Architekt Felix Aries von der ABR Aries und Partner.

Neue Passage ...

Das Investitionsvolumen bleibt mit rund 30 Millionen Franken gleich dem vorgängigen Projekt des vom Investorenduo Gabl AG und Klaiber AG beauftragten Architekturbüros ABR Aries und Partner. Allein der Rückbau des seit über 30 Jahren bestehenden Parkplatzprovisoriums kostet über eine Million.

Die Rosengasse und die Frauengasse werden nun durch eine Fusswegpassage auf der Höhe des Ringkengässchens verbunden, der ehemals zusam-

menhängend, kammartig geplante Bau unterbrochen: Zwei U-förmige Baukörper mit Stirnwand zur Frauengasse entstehen. Anstelle der Vollgeschosse sind in den Wohnzeilen um 3,2 Meter zurückversetzte Attikageschosse vorgesehen, erklärte Aries: Die reduzierte Fassadenkante wirkt damit von der Strasse aus tiefer als beim Vorgänger-Projekt. Zudem sieht das Projekt neu im unteren Bauteil einen öffentlichen Innenhof vor, der etwa für ein Café genutzt werden kann.

... und mehr Wohnanteil

Die Bruttogeschossfläche wurde um knapp 1000 Quadratmeter reduziert; die Ausnutzungsziffern der angrenzenden Gebiete seien als Richtwerte ermittelt worden. Der Abstand der oberen Fassade zu den umliegenden Gebäuden wurde laut Aries von vier auf sechs Meter erhöht. Gleichzeitig wurde der Wohnanteil erhöht. Vorgesehen sind insgesamt 19 Fünfeinhalb- und Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen, davon 8 mit Dachterrassen.

Das Projekt berücksichtigt die gegebenen städtebaulichen Umstände und ordnet den Wohnbereich der ruhigen Seite zur Rosengasse zu, die dank dem verkehrsfreien Herrenacker nun verkehrsberuhigt ist; einzig die einspurige Abfahrt vom Herrenacker ist für Fahrzeuge mit Bewilligung – wie Güterumschlag für Manor, Coop und Stadtheater – möglich. Die Büros liegen hauptsächlich zur südlichen Rheinstrasse und zur Frauengasse, der



Gesamtübersicht des geplanten Neubaus von Südosten (Rheinstrasse).

Zufahrtsstrasse zur Parkgarage Herrenacker. Bei einer Bruttogeschossfläche von knapp 17 500 Quadratmetern sind 3225 für Dienstleistungsflächen (Büros) vorgesehen. Bis anhin seien diese jedoch noch nicht vergeben, wie Hermann Rütimann von der Gabl AG auf Anfrage erklärte.

Baubeginn im Winter

Auf drei Ebenen sind 260 Parkplätze projektiert, die zu je einem Drittel an die Nachbarschaft, an Festmieter und öffentlich vergeben werden. Nun soll das überarbeitete Projekt in der

kommenden Woche neu ausgeschrieben werden. Falls keine Einwendungen erfolgen und das Verfahren bewilligt wird, könne mit dem Abbruch des 30-jährigen Parkplatzprovisoriums im Winter begonnen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von zwei Jahren.

Zur Erinnerung: Anfang des Jahres stellten die Investoren ein eigenes Projekt vor, nachdem es im letzten Jahr zwischen ihnen und den aus einem von der öffentlichen Hand mitfinanzierten Wettbewerb als Sieger hervorgegangenen Architekten zu unüberbrückbaren Differenzen gekommen war.

TEMPERATUR: Auf die Messung kommt es an

Nicht direkt an der Sonne

Die offizielle Temperaturmessung ist international genau vorgeschrieben.

Heisse 31,1 Grad wurden bei der Wetterstation Charlottenfels in Neuhausen am Dienstagmittag als Höchsttemperatur des Tages registriert (siehe SN von gestern). Gestern waren es 30,3 Grad. Manch ein Schwitzer hat jedoch das Gefühl, dass es noch viel heisser war, und zieht seine eigenen Messungen zu Rate. Doch damit ist Vorsicht geboten.

Um die gemessenen Temperaturwerte auch unter den einzelnen Wetterstationen und damit auf der ganzen Welt vergleichen zu können, haben sich die Wissenschaftler auf eine einheitliche Art der Temperaturmessung geeinigt. Dabei wird die Lufttemperatur und nicht etwa die Temperatur eines der Sonne ungeschützt ausgesetzten und derart aufgeheizten Thermometers gemessen. Bei den offiziellen Messungen handelt es sich um die so genannte Schattentemperatur. Sie wird in einer genormten Höhe in einem genormten Wetterhäuschen registriert. Dieses ist eine weiss gestrichene Holzhütte mit doppeltem Boden und Dach sowie Jalousiewänden. Die Konstruktion erlaubt der Luft einen ungehinderten Zutritt zu den im Innern befindlichen meteorologischen Mess-

geräten, schirmt jedoch die Strahlung, insbesondere die der Sonne, ab. Die Wetterhütte ist auf einem freien Platz über dem Rasen in einem Abstand von Bäumen und Gebäuden aufgestellt. Die Tür der Hütte ist nach Norden gerichtet, eine kleine Treppe ermöglicht das Ablesen der in zwei Metern Höhe angebrachten Instrumente. Auch müssen die Temperaturen – und die meisten anderen Werte – bei noch von Hand bedienten Stationen um die gleiche Zeit abgelesen werden, um 07.00, 13.00 und 19.00 Uhr. Die Höchsttemperatur an solch heissen Sommertagen wird meist im Laufe des Nachmittages erreicht, wie Wetterbeobachter Andreas Uehlinger ausführt. Am Dienstag beispielsweise etwa um 16 Uhr. Am Abend um 19 Uhr war es immer noch mehr als 29 Grad heiss.

Um Temperaturen vergleichen zu können, sind auch Messungen über einen längeren Zeitraum am gleichen Ort nötig. Wetterstationen bleiben deshalb so lange als möglich am gleichen Ort, allerdings zwingen manchmal Überbauungen oder andere Gründe zu einer Verlegung des nicht mehr optimalen Standortes. Die Schaffhauser Wetterstation befindet sich seit 1971 auf Charlottenfels – vorher stand sie beim Schützenhaus Breite. Ein wesentlicher Faktor, wie angenehm oder unangenehm die Hitze vom Menschen empfunden wird, ist auch die Luftfeuchtigkeit. (U. L.)



Bariolé gewinnt die Kinder mit Humor für die klassische Musik.